

Mathilde Weber

geb. Walz



- 1829** Mathilde Walz wird am 16. August in Tübingen geboren. Ihre Kindheit verbringt sie zusammen mit ihren drei jüngeren Geschwistern auf einem Gutshof bei Ellwangen. Sie erhält hier eine für die damalige Zeit für Mädchen außergewöhnlich gute Bildung durch ihre Eltern. Ihr Vater legt zu diesem Zweck eigens die Volksschullehrerprüfung ab.
- 1851** Mathilde Walz heiratet den Agrarökonom Heinrich Weber.
- 1854** Heinrich Weber wird an die Universität Tübingen berufen. Bis zu seinem Lebensende ist er Professor für Forst- und Landwirtschaft.
- 1869** Mathilde Weber kommt in Kontakt mit der bürgerlichen Frauenbewegung. Als erste Süddeutsche besucht sie die Jahresversammlung des 1865 in Leipzig gegründeten "Allgemeinen deutschen Frauenvereins". Sie wird in den Vorstand gewählt und bleibt bis 1900 Vorstandsmitglied.
- 1870** Mathilde Weber ist maßgeblich an der Gründung der Tübinger Frauenarbeitsschule, der Vorgängerin der Mathilde-Weber-Schule, beteiligt.
- 1879** Nach anfänglichem Zögern entfaltet Mathilde Weber im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins eine rege Vortragstätigkeit auf Frauentagen.
- 1880** Mathilde Weber ruft in der Tübinger Chronik zur Gründung eines "Hilfs- und Armenbeschäftigungsvereins" auf, dem Vorgänger des jetzigen „Hilfsvereins Tübingen e. V.“
- 1886** Mit dem Erlös von Vorträgen und Bazaren geht sie daran, das Projekt einer Altersversorgung für unbemittelte alleinstehende Frauen zu verwirklichen. Auf einem von der Stadt Tübingen zur Verfügung gestellten Bauplatz (Ecke Belthle-/Weberstraße) entsteht ein Doppelhaus mit kleinen Wohnungen zu niedrigen Mietpreisen. Später gründet sie ein weiteres Frauenheim in der Hechinger Straße.
- 1887** Neben "Reisebriefen" und "Plaudereien" erscheint die wichtige Streitschrift "Ärztinnen für Frauenkrankheiten, eine ethische und sanitäre Notwendigkeit", mit der Frauen der Zugang zum Medizinstudium eröffnet werden soll.
- 1888** Der Allgemeine Deutsche Frauenverein richtet eine Petition an alle deutschen Regierungen, in der die Freigabe des ärztlichen Berufs und die dazu nötige Öffnung der Universitäten für Frauen gefordert wird. Beigelegt ist die Streitschrift Mathilde Webers. Alle Landesregierungen bescheiden die Eingabe abschlägig. Das in den Diskurs eingeschaltete Königliche Medizinal-Kollegium empfiehlt, statt Ärztinnen qualifizierte Hebammen auszubilden. Zwar wird den Frauen nicht die Fähigkeit zum Medizinstudium abgesprochen - wenn auch "den wenigen geistige höherstehenden" Frauen Schlampigkeit und Unweiblichkeit vorgeworfen wird - die Fähigkeit zur Ausübung des ärztlichen Berufs wird ihnen aber nicht zuerkannt.
- 1890** Heinrich Weber, der seine Frau in ihren Bemühungen durchaus unterstützte und sie zu den Generalversammlungen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins begleitete, stirbt.
- 1891** Der Reichstag reagiert "voll Heiterkeit" auf die Frage des Frauenstudiums.
- 1892** Maria Gräfin von Linden, die mit Mathilde Weber regelmäßig verkehrte, beginnt als erste außerordentliche Tübinger Studentin, unterstützt vom Allgemeinen Deutschen Frauenverein, ein naturwissenschaftliches Studium. Sie sieht Mathilde Weber als eine Frau, die "ganz Frauenbewegung" war und "in ihrem Haus nicht nur alle nach Tübingen gelangenden berufstätigen, gelehrten und politischen Frauen" versammelte, "sondern auch unablässig bemüht war, diese Frauen zu ehren und ihnen zu helfen."
- 1899** Die Stadt Tübingen verleiht Mathilde Weber den Titel "Wohltäterin der Stadt". Eine Straße wird nach ihr benannt.
- 1901** Mathilde Weber stirbt am 22. Juni. Sie erlebt die Öffnung der Universitäten für Frauen in Württemberg (1904) nicht mehr.